



1914 1915 1916 1917 1918  
1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925  
1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932  
1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939  
1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946  
1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953  
1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960  
1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967  
1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974  
1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981  
1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988  
1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995  
1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002  
2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009  
2010 2011 2012 2013 2014



1914 – 2014  
Hundert europäische Jahre  
Ein Tag der Erinnerung und des Ausblicks

FRONT – Im Westen nichts Neues  
Polyphonie nach *Im Westen nichts Neues*  
von Erich Maria Remarque,  
*Le Feu* von Henri Barbusse und Zeitdokumenten  
Fassung von Luk Perceval, Christina Bellingen  
und Steven Heene

Eine Koproduktion des Thalia Theaters Hamburg,  
mit dem NTGent, Belgien,  
unter der Regie von Luk Perceval.

EHRENHOF VON  
SCHLOSS BELLEVUE  
27. JUNI 2014

## MITWIRKENDE

### Darsteller

Albert Kropp: Patrick Bartsch  
Paul Bäumer: Bernd Grawert  
Stanislaus Katczinsky,  
Lehrer Kantorek: Burghart Klaußner  
Müller: Benjamin-Lew Klön  
Emiel Seghers: Oscar van Rompay  
Korporal Van Outryve: Peter Seynaeve  
Rekrut: Steffen Siegmund  
Englische Krankenschwester,  
Mutter Bäumer: Oana Solomon  
Mutter Seghers: Katelijne Verbeke  
Lieutenant De Wit: Steven van Watermeulen  
Kolonel Magots: Gilles Welinski

Live-Musik: Ferdinand Försch

Regie: Luk Perceval  
Bühne: Annette Kurz  
Video: Philip Bußmann  
Kostüme: Ilse Vandenbussche  
Musik: Ferdinand Försch  
Licht: Mark Van Denesse  
Tonmeister: Kai Altmann  
Dramaturgie: Christina Bellingen, Steven Heene  
Regieassistentz: Julia Jost  
Bühnenbildassistentz: Sammy van den Heuvel,  
Jennifer Wjertzoch

Kostümbildassistentz: Sibylle Wallum  
Dramaturgieassistentz,  
    Übertitelung: Christine Wegerle  
    Inspizienz: André Saunier  
    Soufflage: Margit Kreß  
Videodokumentation: Marat Burnashev  
    Maske: Julia Wilms  
Kostümwerkstätten: Ann-Katrin Mohr  
    Ton: Ullrich Hübener  
    Requisite: Ralf Gebert; Kornelia Kokott  
    Bühnentechnik: Detlef Kokott  
    Beleuchtung: Jan Haas  
Beleuchtungseinrichtung: Lukas Dikomey, Susanne Stoltzenberg  
    Tontechnik: Steffen Reil  
    Videotechnik: Markward Scheck; Patryk Gorlikowski,  
    Ole Steinführer

## Zum Stück

Belgien 1914 - 1918: Franzosen, Engländer, Belgier und Deutsche liegen sich, kaum 100 Meter voneinander entfernt, in Schützengräben gegenüber, schießen aufeinander, graben sich ein und werden von Ratten, Läusen, Feuchtigkeit und Hunger geplagt. Figuren aus Remarques Weltkriegsroman, Henri Barbusse's „Tagebuch einer Korporalschaft: Le Feu“ und Charaktere weiterer literarischer und historischer Quellen begegnen sich an diesem internationalen Abend, der in vier Sprachen stattfindet und auszugsweise im Ehrenhof von Schloss Bellevue im Rahmen der Veranstaltung „1914 - 2014 - Hundert Europäische Jahre - Ein Tag der Erinnerung und des Ausblicks“ aufgeführt wird. Dies ist die erste Theateraufführung ihrer Art im Ehrenhof von Schloss Bellevue.

Elf Schauspieler aus vier verschiedenen Sprach- und Kulturräumen bilden in FRONT ein multilinguales Stimmenorchester. Als polyphones Ensemble finden sie zusammen, um miteinander, nebeneinander, gemeinsam und aneinander vorbei vom Leben und Sterben im Krieg zu berichten.

Es sind die Frontschweine, einfache Soldaten, die an diesem Abend zu Wort kommen. Auf deutscher Seite des Schützengrabens kämpfen Paul Bäumer und seine Klassenkameraden, die, aufgehetzt durch ihren Lehrer Kantorek, direkt von der Schulbank an die Westfront gezogen sind. Haupt ihrer Truppe ist der erfahrene Landwehrmann Stanislaus Katczinsky, der über den sechsten Sinn für dicke Luft und gutes Essen verfügt. Er versucht, die jungen Männer das Überleben im Krieg zu lehren. Dennoch wird einer nach dem anderen Opfer der Feuerüberfälle und Granaten. Auch ein junger Rekrut befindet sich unter den Soldaten, ein Bauernsohn, der den heimischen Hof vermisst und dessen Gedanken um Pferde und die Ernte kreisen. Seine Briefe an die Eltern sind originalen Feldpostbriefen von Weltkriegssoldaten entnommen.

Auf Seiten der Alliierten begegnen wir dem belgischen Kompanieführer Leon De Wit, der sich besinnungslos und ohne Rücksicht auf Verluste in den Krieg stürzt, aus Verzweiflung über die vermeintliche Untreue seiner Frau im besetzten Heimatdorf. Französisch- und flämischsprachig, beherrscht er gleichermaßen den Umgangston von Mannschaft und Offizieren. Der 18-jährige Flame Emiel Seghers hat sich freiwillig gemeldet, um seinen älteren Brüdern an die Westfront zu folgen, während seine Mutter im besetzten Land vom Handel mit den Soldaten leben muss. Elisabeth, eine englische Krankenschwester, zieht nach dem Tod ihres Verlobten an die Front, um verwundete Soldaten zu pflegen. Postsoldat Van Outryve, Kamerad von De Wit und Seghers, ist einer ihrer Patienten.

## Eine internationale Koproduktion

Ein deutsches und ein belgisches Ensemble, französisch- und englischsprachige Gastdarsteller, multilinguale literarische und authentische Texte aus dem Ersten Weltkrieg sowie Mikrofone, Notenständer, Leselampen, Fotoprojektionen und eine Klanginstallation – dies sind die Elemente, aus denen sich die Weltkriegs-inszenierung FRONT zusammensetzt.

Luk Perceval, der flämische Regisseur, der seit Jahren in Deutschland lebt und arbeitet, führt in dieser internationalen Koproduktion seine Hamburger Schauspieler in sein Heimatland Belgien, in sein Heimattheater, das NTGent. Perceval inszeniert in vier Sprachen.

Zahlreiche Gastspieleinladungen führen FRONT durch ganz Europa. Eine der fast 30 geplanten Gastspielreisen wird nach Sarajevo gehen, dem Ort, an dem am 28. Juni 1914 das Attentat auf Österreichs Thronfolger Franz Ferdinand den Ersten Weltkrieg auslöste. Die europäische Produktion FRONT ist Teil der Reihe „Europäisches Narrativ“ des Thalia Theaters und wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

## Thalia Theater

Das Thalia Theater ist seit 1843 für sein exzellentes Schauspieler-Ensemble berühmt. 2014 bringen nunmehr 35 fest angestellte Schauspielerinnen und Schauspieler jeden Abend im Monat bis zu 20 verschiedene Produktionen täglich wechselnd auf die Bühnen der beiden Spielstätten. Aus Tradition zeigt das Theater starke, preisgekrönte Regiehandschriften. Das täglich wechselnde Repertoire besteht aus traditionsreichen und modernen Klassikern.

Die Inszenierungen des Thalia Theaters sind seit beinahe zwanzig Jahren weit über Europa hinaus begehrte Gastspiele auf den internationalen Festivals, unter anderem in New York, Peking, Rio de Janeiro, Seoul, St. Petersburg, Moskau, Shanghai und Bogotá. Diese Gastspiele basieren auf dem Selbstverständnis eines „kosmopolitischen Stadttheaters“: Vor Ort für die internationale Theatercommunity Hamburgs und unterwegs in der Welt als Botschafter Hamburgs für die Verständigung zwischen den Kulturen und Religionen.

*Im Anschluss findet ein Empfang im Park  
von Schloss Bellevue statt.*